Weisheitsworte von Oskar Wilde

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 42

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-500876

Nutzungsbedingungen

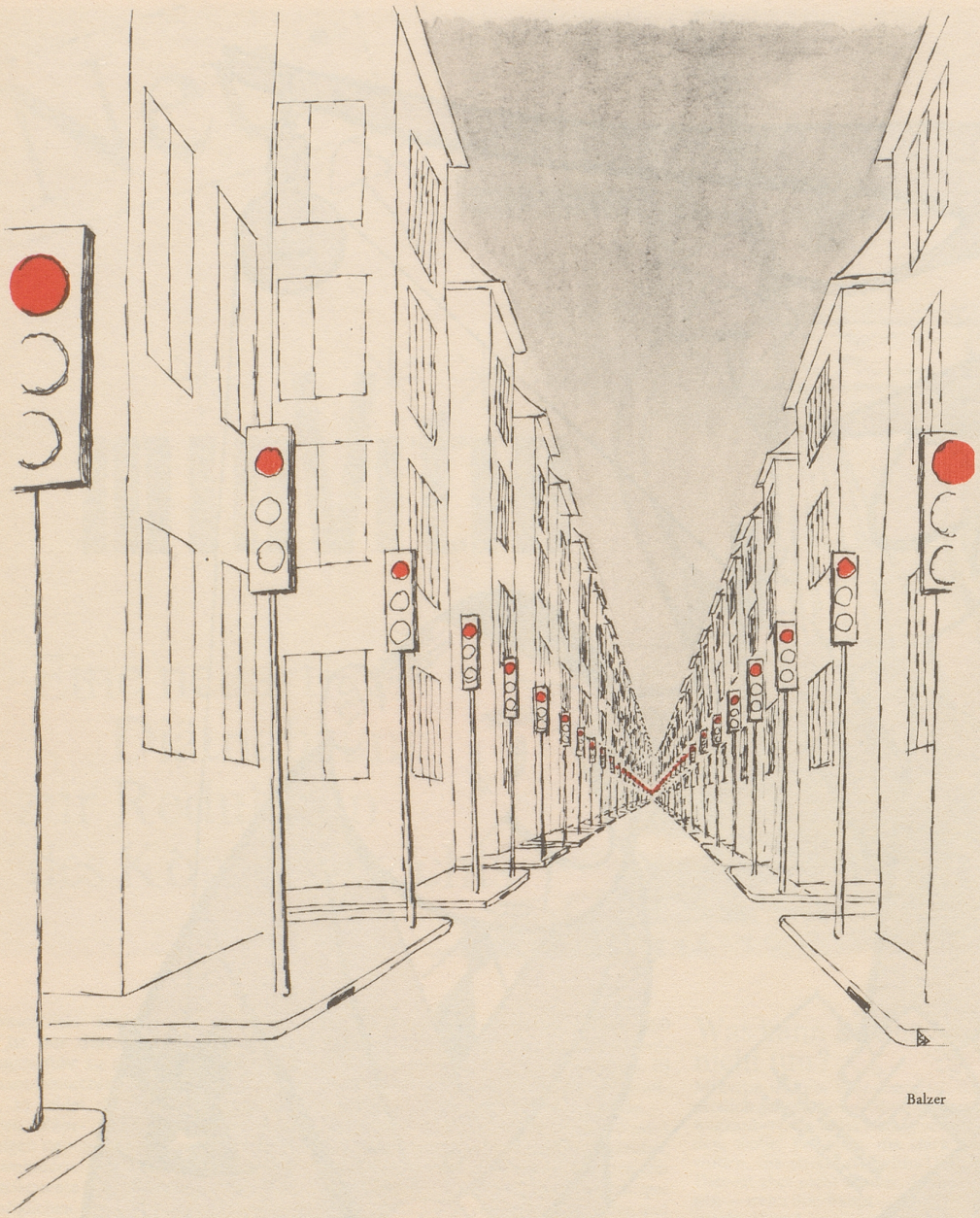
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Balzer

Stoß-Seufzer eines Autofahrers:

Züri wird immer röter!

Aus der Fremde

Die vom England-Aufenthalt nach Hause gekehrte Tochter: «Jetzt kenne ich das Geheimnis, weshalb die Engländer soviel und fast nur Tee trinken.» «So, warum?» «Ich habe ihren Kaffee probiert.» bi

Wie sag ich's unseren Männern?

Eifrigen Wirtshausbesuchern kann es passieren, daß sie an Samstagabenden auf ihrer chronischen Runde durch die Beizlein unseres Städtchens das Glück haben, zwei- oder sogar mehreremale die Heilsarmee singen zu hören. So fühlte sich ein Zecher, als ihn die Gesangsgruppe kurz vor der Polizeistunde am dritten Ort begrüßte, zur kritischen Bemerkung veranlaßt: «Ehr singed jo all s gliich.» Worauf das frohmütige Fräulein in Uniform parierte: «Mer gsehnd au all di gliiche!»

Walnutli

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Lebensnotwendig?

«Könnten die Leute leben ohne Blinddarm?» fragte ein junges Mädchen einen berühmten Kopenhagener Arzt. «Wohl, sie könnten es», war die Antwort, «mit Ausnahme einiger Chirurgen dieser Stadt.»

Dick

Erziehung zu Standesbewußtsein

In langer Reihe stehen die parkierten Autos am Straßenrand. Ein Hund, von einer jungen Dame an kurzer Kette mühsam zurückgehalten, springt an allen hoch und bellt sie an. Sie: «Nei, Mutzi, die muesch du nid alli aabälle! Das sy ja alls nume luter Volkswäge!» WL

Wie man sich die 7 Bundesräte merken kann

Chaudet sorgt fürs Militär,
politisch wirkt Herr Wahlen sehr,
Spühler lenkt die Eisenbahn,
des Innern nimmt sich Tschudi an,
Bourgknecht schafft das Geld herbei,
und von Moos schaut der Polizei,
schließlich gilt die Schaffenskraft,
von Schaffner unsrer Volkswirtschaft.

GP

Der Sport hilft der Politik

Nachdem die Radrennfahrer nicht mehr gedopt werden dürfen, sollen die freigewordenen Pfleger mit ihren Spritzen und Pülverli den eidgenössischen Stimmbürgern zugeteilt werden. Fachleute haben die kühne Hoffnung, man könne auf diese Weise Stimmbeteiligungen bis zu 30 Prozent erreichen. Walti

Der Lauf der Zeit

Man kann keinen zu seinem Glück zwingen – und ins Unglück rennen die meisten freiwillig ... Boris

Weisheitsworte von Oskar Wilde

Es ist wichtiger, daß jemand sich über eine Rosenblüte freut, als daß er ihre Wurzel unter das Mikroskop legt.

▪

Wir leben in einer Zeit, die zu viel liest, um weise, die zu viel denkt, um schön zu sein.

▪

Man soll nie einer Frau trauen, die einem ihr wirkliches Alter sagt. Eine Frau, die das tut, ist imstande, einem alles zu sagen.

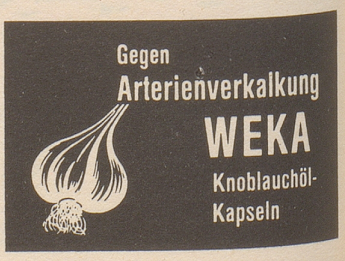
▪

Keine Frau sollte in der Angabe ihres Alters genau sein, – es sieht das so berechnend aus.

▪

Wir liegen alle in der Gosse, aber einige von uns blicken nach den Sternen.

▪

Leben, das ist das Allerseltenste in der Welt, – die meisten Menschen existieren nur.

(Mitgeteilt von EG)